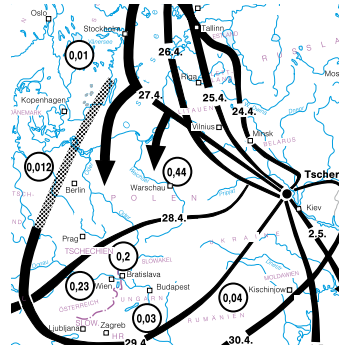




Flug zum Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Lehmhäuser für Umsiedler
Foto: Ingo Hecker



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Reaktorprüfung
Foto: Ukrinform-Archiv



Die Europäischen Aktionswochen wurden vom IBB Dortmund entwickelt. Zahlreiche Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Polen, Österreich, den Niederlanden, Tschechien, der Türkei, Belarus und der Ukraine beteiligen sich an dem Projekt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ibb-d.de.

Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer
[junge-wentrup@ibb-d.de]
Tel: [+49] 231 9520 96-0

Dr. Astrid Sahn
Leiterin der Repräsentanz Berlin
[sahn@ibb-d.de]
Tel. [+49] 30 88007474

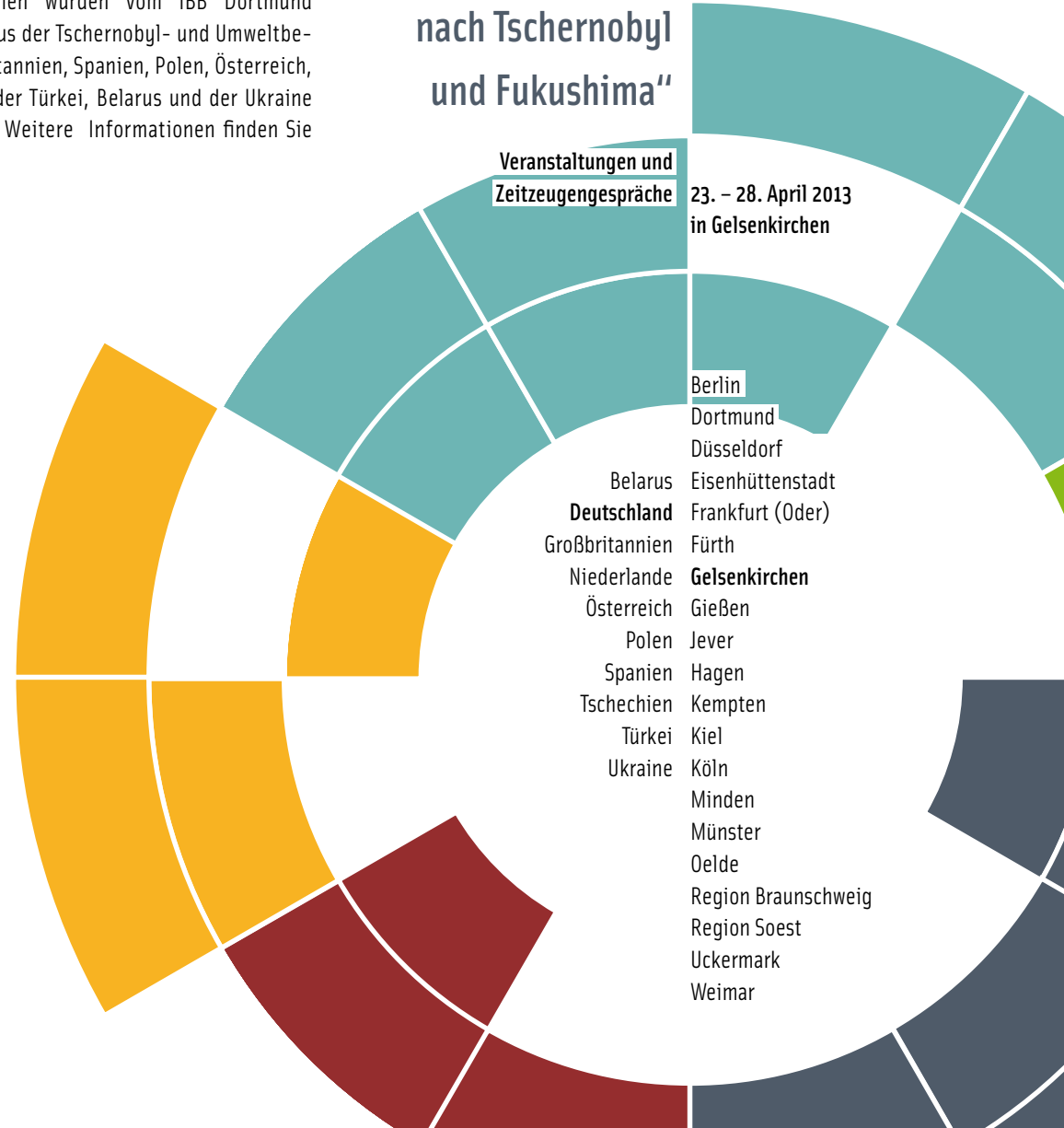
Koordination
Sabrina Bobowski
Bildungsreferentin
[bobowski@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-20

Anton Markschteder
Bildungsreferent
[markschteder@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-31

Artdirection
Grit Tobis [www.grittobis.com]
[+49] 176 3261 6394

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Veranstaltungen und
Zeitzeugengespräche
23. – 28. April 2013
in Gelsenkirchen



- Berlin
- Dortmund
- Düsseldorf
- Belarus
- Eisenhüttenstadt
- Frankfurt (Oder)
- Fürth
- Gelsenkirchen
- Gießen
- Jever
- Hagen
- Kempton
- Kiel
- Köln
- Minden
- Münster
- Oelde
- Region Braunschweig
- Region Soest
- Uckermark
- Weimar



Liquidator Nikolaj Bosyj
Foto: Anna Negatina



Sarkophag
Foto: Rüdiger Lubricht



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko
Foto: Anna Negatina



Evakuierung
Foto: V. Sedjonov



Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



Verlorener Ort
Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



Posten vor der Sperrzone
Foto: Rüdiger Lubricht



Krebskrankes Kind
Foto: Rüdiger Lubricht



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Liquidatorin Elena Kirsnouskaya (re.)
Foto: privat



Maschinenfriedhof
Foto: Oleksandr Naumov

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

27 Jahre nach Tschernobyl und zwei Jahre nach Fukushima engagieren sich Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen aus zehn Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige Erinnerungskultur in Europa ein, die Tschernobyl nicht ausklammert, sondern die Lehren aus der Katastrophe bei der Gestaltung von Zukunft berücksichtigt. Im Mittelpunkt der Aktionswochen vom 20. bis 28. April 2013 stehen daher die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen aus Belarus und der Ukraine.

Neben den Zeitzeugengesprächen werden in zahlreichen Veranstaltungen die Alternativen zur Atomenergie zur Diskussion gestellt und Konzepte zu Energieeffizienz und nachhaltigem Lebensstil debattiert.

Schirmherr der Europäischen Aktionswochen 2013 ist das Europäische Parlament



Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz: „Besonders freut mich, dass Gespräche mit Zeitzeugen, die nach der Tschernobyl-Katastrophe im Reaktorgebiet gearbeitet haben, im Mittelpunkt der Aktionswochen stehen. Ohne die Hilfe der Tschernobyl-Liquidatoren wäre der Schaden für Umwelt und Menschen noch verheerender gewesen. Ihnen gebührt gesellschaftliche Anerkennung“

In Deutschland finden die Aktionswochen 2013 in ca. 40 Städten statt.

Europäische Aktionswochen in Gelsenkirchen

Veranstaltungen in Gelsenkirchen vom 23. – 28. April

Dienstag, 23. April 2013, 19.00 Uhr

„Das Erbe von Tschernobyl“

Zeitzeugengespräch mit Nikolaj Kolodjaschnyj

Ort Alfred Zingler Haus, Café Alfred, Margaretenhof 12

Donnerstag, 25. April 2013, 18.00 Uhr

„Tschernobyl und mein Leben“

Zeitzeugengespräch mit Nikolaj Kolodjaschnyj

Ort ev. Kirchengemeinde Rotthausen - Gemeindehaus,
Schonnebecker Str. 25

Donnerstag, 25. April 2013, 21.00 Uhr

Kerzenaktion zum Gedenken an die Opfer von Tschernobyl und Fukushima

Ort Neumarkt

Freitag, 26. April 2013, 19.00 Uhr

„Der Preis der Atomenergie“

Zeitzeugengespräch mit Nikolaj Kolodjaschnyj

Ort Bündnis 90/Die Grünen, Wildenbruchstr. 15-17

Sonntag, 28. April 2013, 11.00 Uhr

„Energiewende – wo stehen wir?“

Vorträge und Podiumsdiskussion mit

Kazuhiko Kobayashi, Japan

Wolfgang Jung, Deutschland

Nikolaj Kolodjaschnyj, Ukraine

Ort Apostel Kirche - Gemeindehaus, Horster Straße 35
Gelsenkirchen Buer

Referenten

Kazuhiko Kobayashi, geb. 1946 in Maebashishi/Japan, Germanist, Autor des Buches „Globalisierung und unser Leben - kritisch gesehen, mit nachträglicher Bemerkung zu dem Erdbeben, Tsunami und dem Super-GAU Nordostjapans vom 11. März 2011“



Wolfgang Jung, Leiter der Projektgruppe Zukunftsennergien im Wissenschaftspark Gelsenkirchen und Geschäftsführer des gemeinnützigen Fördervereins Solarstadt Gelsenkirchen e.V. Von 1998 bis 1999 war der studierte Physiker Research Fellow im Global Environmental Assessment Project an der Kennedy School of Government, Harvard University. Von 1993 bis 1998 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie zu den Themen Klimapolitik und nationale Nachhaltigkeitsstrategien. Seit 1995 ist er Autor des Umweltkapitels im Fischer Weltalmanach.

Trägerkreis Gelsenkirchen

Raduga e. V. – Tschernobylhilfe - Gelsenkirchen



Zeitzeugengespräche in Gelsenkirchen

Nikolaj Kolodjaschnyj, geb. 1955 in der Ukraine, wurde 1986 als Feuerwehrmann nach Tschernobyl geschickt. „Unser erster Eindruck, als wir in Tschernobyl angekommen sind, war sehr widersprüchlich: die Stadt schien lebendig zu sein, die Stadtbewohner waren aber wie verschwunden. Es musste ein metallische Gerüst (von einem Sarkophag war noch keine Rede) zusammenschweißt werden. Unsere Aufgabe war es, die Schweißarbeiten abzusichern, indem wir als Feuerwehrleute die Lage überwachten. Während der 30-tätigen Arbeit haben wir eine sehr hohe Dosis an Strahlung bekommen...“



Vom 22. – 27. April 2013 steht der Zeitzeuge Nikolaj Kolodjaschnyj auch für Veranstaltungen in Schulen und in Gruppen zur Verfügung.

Terminabsprache und Koordination

über Ilse Engmann

Tel.: 0209/814436, E-Mail: i.engmann@gmx.de